

Künstler Abel-Fest Köthen

in der Reihenfolge der Veranstaltungen

Shalev Ad-El (V1, Cembalo) in Israel geboren, graduierte 1988 am Königlichen Konservatorium Den Haag. Als Cembalist gab er Rezitale in den europäischen Ländern, China, Japan, Süd- und Zentralamerika und den USA. So gastierte er in der Carnegie Hall, im New Yorker 92Y, im Rudolfinum Prag, im Leipziger Gewandhaus, in der Berliner Philharmonie, im Konzerthaus Berlin, in der Osaka Symphony Hall, Suntory Hall und Opera City Tokyo, der Wigmore Hall, im Mexico City CENART und der Forbidden City Concert Hall von Beijing.



Er ist Mitglied der Philharmonischen Stradivari-Solisten Berlin, von Il Gardellino (BE), Il Suonar Parlante (IT) und musikalischer Leiter von Accademia Daniel (IL) und den Oslo Baroque Soloists (SE). Von 2013 bis 2016 war er Chefdirigent des führenden israelischen Kammerorchesters NKO. Als Gastdirigent leitete er die Berliner Symphoniker, das Bogota Philharmonic Orchestra, das Hong Kong APA, das Bangkok Symphony Orchestra, die Jerusalem Symphony, das Sydney Festival Orchestra und das Händelfestspielorchester Halle. Shalev Ad-El spielte mehr als 80 CDs ein (Deutsche Grammophon, Chandos, Denon, Accent, cpo). 2008 wurde ihm der Fasch-Preis der Internationalen Johann-Friedrich-Fasch-Gesellschaft verliehen.

Laure Mourot (V1, Traversflöte) in Frankreich geboren, studierte Querflöte am Conservatoire Rueil-Malmaison in Paris und an der Hochschule für Musik Hanns Eisler in Berlin und Traversflöte an der Universität der Künste Berlin. Als vielseitige Flötistin musiziert Laure Mourot in klassischen Orchestern (Orchestre de l'Opéra national de Lorraine, Deutsches Symphonie-Orchester Berlin, Kammerakademie Postdam, Andromeda Mega Express Orchestra), in Originalklang-Ensembles (Le concert lorrain, Akademie für Alte Musik Berlin, Les Siècles) und ist eine begeisterte Kammermusikerin. Der nächsten Musikergeneration Freude am Musizieren zu vermitteln, ist Laure Mourot ein wichtiges Anliegen (Hochschule für Musik Hanns Eisler Berlin, Hochschule für Musik Lübeck, Musikgymnasium Carl Philipp Emmanuel Bach Berlin).



Daniel Deuters (V1, Violine) Beschäftigung mit den adäquaten Mitteln und Manieren der Alten Musik mündete in Konzerte mit Musikern wie René Jacobs, Philippe Herreweghe, Konrad Junghänel und Reinhard Goebel und führte ihn durch ganz Europa, Asien, den mittleren Osten und Amerika. Daniel Deuter ist Dozent für Violine (Kurse für Alte Musik in Valtice, Warschau, Michaelstein, Zürich) und leitet seit 2013 eine Violinklasse an der Akademia Muzyczna in Bydgoszcz (PL). Er ist Mitbe-



gründer der Batzdorfer Hofkapelle und gründete 1996 das Kölner Ensemble CordArte. Seine Arbeit allein mit diesen beiden Ensembles ist auf über 30 CDs dokumentiert. Als gefragter Konzertmeister steht er Ensembles wie der Neuen Hofkapelle München, La Banda Augsburg, Collegium 1704 Prag, Les Nouveaux Caractères Lyon oder den Staatsorchestern Kiel und Nürnberg vor.

Aleke Alpermanns (V1, Violoncello) Violoncellospiel zeichnet sich durch Leidenschaftlichkeit und Vielseitigkeit aus. Ihr Studium absolvierte sie an der Hochschule für Musik Hanns Eisler in Berlin bei Stephan Forck, Eberhard Feltz und Jonathan Aner. Aleke Alpermann tritt in diversen Kammermusikformationen auf, wird als Aushilfe u.a. vom Deutschen Symphonie-Orchester Berlin geschätzt und war stellvertretende Solocellistin am Theater in Magdeburg. Ihr besonderes Interesse gilt der historischen Aufführungspraxis. Sie konzertiert mit Ensembles wie der Akademie für Alte Musik Berlin, der Gaechinger Cantorey, den Berliner Barock Solisten und dem RIAS-Kammerchor. Musikkonzeptionelle Tätigkeiten übte sie bei der künstlerischen Konzeption des Langen Beethoven-Wochenendes am Kulturhaus Erfurt aus, bei einer Eigenproduktion des Kunstfestes Weimar und 2021 für ein Projekt „Kunst im Bau“ beim rbb Berlin.



Das **Salomon String Quartet** (V4) wurde 1982 gegründet und etablierte sich als eines der weltweit führenden Originalklang-Ensembles zur Aufführung des klassischen Streichquartett-Repertoires in historischer Aufführungspraxis. Zahlreiche Tourneen führten das Salomon String Quartet in die europäischen Länder, die USA und Kanada, in den Fernen Osten, nach Israel und nach Australien. Regelmäßig konzertiert das Quartett auf britischen Musikfestivals und für britische Musikgesellschaften. In zahllosen Rundfunksendungen für BBC Radio 3 und für europäische Rundfunkanstalten musizierte das Quartett. Zu seinen bedeutendsten und erfolgreichsten CD-Einspielungen zählt die Aufnahme der Streichquartette Joseph Haydns für das Label Hyperion Records. Neben den Streichquartettkompositionen der klassischen Meister Haydn, Mozart, Beethoven und Schubert, die die Repertoiregrundlage bilden, hat sich das Salomon String Quartett stets auch der Entdeckung und Aufführung der zahlreich überlieferten Quartettmusiken von Zeitgenossen der Wiener Meister verschrieben. Die Instrumente, auf denen das Salomon String Quartet musiziert, repräsentieren die Instrumentenentwicklung zum Ende des 18. Jahrhunderts, also einen Bauzustand, der moderner als der von Instrumenten des Spätbarocks ist, jedoch noch nicht so vollständig modernisiert ist, wie ab der Mitte des neunzehnten Jahrhunderts üblich.



The Playfords (V6) – tanzbar, ausdrucksstark, gründlich recherchiert und zugleich nonchalant der heutigen Zeit verhaftet: The Playfords sind eines der wenigen Alte-Musik-Ensembles, die aus dem Stegreif auf der Bühne improvisieren und so die historisch informierte Aufführungspraxis wahr-



haftig verkörpern. Inspiriert von Musik, Literatur und Lebensgefühl des 16. und 17. Jahrhunderts verweben sie diese Traditionen zu einem Gesamtkunstwerk aus Alter Musik, Folk, Jazz, Weltmusik, Poesie und Tanz – Inspired Early Music.

Das Ensemble gründete sich 2001 in Weimar, angeregt durch „The English Dancing Master“ von John und Henry Playford. In dieser erstmals 1651 erschienenen legendären Sammlung, dem Real Book seiner Zeit, sind bekannte Melodien mit passenden Tanzanweisungen notiert, jedoch ohne Arrangements. Harmonien, Basslinien und Variationen wurden improvisiert und stark beeinflusst von Vorlieben und dem Talent der Ausführenden – eine willkommene virtuose und kreative Herausforderung für jeden Musiker, damals wie heute. The Playfords, allesamt Spezialisten ihres Fachs, stellen sich mit ihrer spielerischen Herangehensweise in diese Tradition.

The Playfords konzertierten unter anderem beim Festival Oude Muziek Utrecht (Fringe), bei der Staufener Musikwoche, beim MDR-Musiksommer, im Gewandhaus Leipzig, in der Berliner Philharmonie und in Weißrussland. 2015 vertraten sie das Bundesland Thüringen auf der EXPO in Mailand. Sechs ihrer thematischen Programme veröffentlichten sie auf CD (Coviello Classics, Raumklang und SONY/DHM). Mit dem jährlichen playground festival of early music folk in Weimar schufen The Playfords ein Forum, in dem sich unterschiedliche, innovative Herangehensweisen an die sogenannte Alte Musik begegnen, in welchem aber auch europäische und außereuropäische Musiktraditionen in Dialog treten. Tanz- und Improvisations-Workshops und Alte-Musik-Jam-Sessions runden das Programm ab.

Robert L. Marshall (V7), Sachar-Professor emeritus der Brandeis University und 1939 in New York geboren, ist ein weltweit angesehener amerikanischer Musikwissenschaftler. Nach seiner Ausbildung an der Columbia University studierte er an der Princeton University bei Babbitt, Lockwood, Mendel und Strunk und dissertierte 1968 mit *The Compositional Process of J.S. Bach: A Study of the Autograph Scores of the Vocal Works*. 1966 wurde er Mitglied der Fakultät der University of Chicago, wo er von 1972 bis 1977 als Chairman of the Music Department und von 1977 bis 1983 als Professor tätig war. Von 1983 bis 2000 hatte er eine Professur an der Brandeis University inne. Von 1977 bis 1987 war er Hauptredakteur der Reihe *Recent Researches in the Music of the Baroque Era*. Er wurde 1974 mit dem Otto Kinkeldey Prize of the American Musicological Society ausgezeichnet und 1987 zum Honorary Member of the Riemenschneider Bach Institute gewählt. 1972 war er Mitgründer der Amerikanischen Sektion der Neuen Bach-Gesellschaft und 1974 bis 1977 deren Chairman. Er wurde zum Honorary Member of The American Bach Society berufen.



Robert L. Marshall hat sich insbesondere in der Bach- und Mozart-Forschung bleibende Verdienste erworben und wissenschaftliche Artikel für verschiedenste Zeitschriften verfasst. Sein 1989 erschienenes Buch *The Music of Johann Sebastian Bach: The Sources, the Style, the Significance* wurde 1990 mit dem ASCAP-Deems Taylor Award for Excellence ausgezeichnet. Zu seinen weiteren Büchern gehören *Mozart Speaks: Views on Music, Musicians, and the World* (1991), *Eighteenth-Century Keyboard Music* (1994) und *Dennis Brain on Record* (1996). Gemeinsam mit seiner Frau Dr. Traute M. Marshall veröffentlichte er 2016 das

Buch *Exploring the World of J. S. Bach: A Traveler's Guide*. Sein jüngstes Buch *Bach and Mozart: Essays on the Enigma of Genius* (2019) erhielt die Auszeichnung „Outstanding Academic Title“ der American Association of College & Research Libraries.

Mathilde Gomas (V8, Viola da gamba) wurde 1992 in Paris in einer Familie von Musikliebhabern geboren. Sie erlernte das Gitarrenspiel und fand erst mit 17 Jahren über die Laute und andere Zupfinstrumente den Weg zur Alten Musik. Sie studierte Viola da gamba in Paris und Versailles und absolvierte zeitgleich ein Studium der Musik und Musikologie an der Université de la Sorbonne. 2014 bis 2019 schloss sie ein Studium der Viola da gamba bei Paolo Pandolfo an der Schola Cantorum Basiliensis (CH) an.



Seit 2015 konzertiert Mathilde Gomas in der Schweiz, Deutschland, Italien, Österreich, Frankreich, Rumänien, Belgien, Griechenland und den Niederlanden sowohl als Solistin als auch Mitglied verschiedener neuer und aufstrebender Ensembles, darunter The Little Light Consort, Primary Colours und Accademia Barocca Lucernensis. Außerdem tritt sie seit 2018 mit dem griechischen Traditionsensemble En Chordais, dem Oud-Spieler Kyriakos Kalaitzides, der Gambistin Friederike Heumann und der Mezzosopranistin Tessa Roos auf. Sie musizierte auf bedeutenden Festivals für Alte Musik in Bukarest, Klagenfurt (Trigonale), Brügge und Utrecht und in der Pariser Philharmonie und der Griechischen Nationaloper in Athen. 2021 errang sie den 2. Preis beim Internationalen Bach-Abel-Wettbewerb in Köthen.

Matthias Bergmann (V8, Violoncello) studierte modernes und historisches Violoncello in München, Lübeck und Frankfurt sowie Viola da gamba in Frankfurt, Bremen und Basel. Er ist seit 2007 Solocellist am Pfalztheater Kaiserslautern, beschäftigt sich intensiv mit historischer Interpretationspraxis und Alter Musik und ist als Continuo-Experte mit Violoncello, Basse de Violon und Viola da Gamba regelmäßiger Gast an diversen Opernhäusern (Staatsoper Stuttgart, Theater Hagen, Nationaltheater Mannheim). Er arbeitet mit verschiedenen Barockensembles zusammen (Akademie für Alte Musik Berlin, Il Gusto Barocco Stuttgart, Freiburger BarockConsort) und konzertiert im In- und Ausland als Solist und Kammermusikpartner mit Künstlern wie Sophie Rennert, Petra Müllejans, Nils Mönkemeyer, Michael Schneider, Hille Perl und Bernhard Forck. Matthias Bergmann leitet eine Klasse für Barockcello an der Akademia Muzyczna in Bydgoszcz (PL).



Eva Salonen (V9, Violine) wurde in Stockholm geboren. Sie studierte Violine in Malmö und an der Sibelius-Akademie in Helsinki sowie Barockvioline an der Akademie für Alte Musik in Bremen. Als Geigerin musiziert sie in Ensembles wie der Merseburger Hofmusik, dem Sächsischen Barockorchester, dem Concerto Farinelli, Les Amis de Philippe, dem Ambrosia-Quartett, der Capella Arnestati und dem Stuttgarter Barockorchester. Eva Salonen wirkte bei zahlreichen CD-, Rundfunk- und



Fernsehproduktionen mit und übt eine rege internationale Konzerttätigkeit aus. Ihre Ausgrabungen von Musik Georg Philipp Telemanns, Gottfried Heinrich Stölzels und Wenzel Pichls erklingen in Konzerten und Aufnahmen.

Andreas Vetter (V9, Violoncello) studierte Violoncello an den Musikhochschulen in Detmold und Freiburg sowie Barockcello im Aufbaustudium bei Phoebe Carrai an der Universität der Künste Berlin. Meisterkurse besuchte er bei Jaap ter Linden und Joshua Rifkin. Als erfahrener Continuospieler konzertiert er regelmäßig mit der capella vitalis berlin, der Merseburger Hofmusik und Musica Alta Ripa. Er spielt ein Violoncello von Sebastian Wolfram (München 1764).



Das **Barockorchester La Stagione** (V10) Frankfurt kann auf eine 35jährige Geschichte zurückblicken. 1988 von Michael Schneider und Freunden gegründet, um Unerhörtes hörbar zu machen, war den Ensemblemitgliedern die Wiederentdeckung vergessener Meisterwerke und deren Kombination mit aufregend neu interpretierten Standardwerken des Repertoires im Sinne Historischer Interpretationspraxis ein Anliegen. Auf Opern- und Oratorienaufführungen folgten alsbald zahlreiche Sinfonien des 18. und frühen 19. Jahrhunderts, festgehalten auf rund 50 CDs. Die Werke Carl Friedrich Abels standen dabei von Anbeginn im Fokus der Orchesterarbeit.



2022 startete das „Concerto Grosso Project“: die Erarbeitung von Werken Corellis, Stradellas, Geminianis und Händels in authentisch großen Streicherbesetzungen von bis zu 80 Spielern. Für das kommende Jahr sind neben einer Produktion für die Schwetzingen SWR-Festspiele Konzerte bei den Händel- und Telemann-Festspielen in Karlsruhe, Halle und Magdeburg geplant.

Sabine Bauer (V10, Cembalo), in Köln geboren, studierte in dieser Stadt Klavier und Blockflöte und in Berlin und Frankfurt am Main Cembalo. Zu ihren Lehrern zählen Michael Schneider, Walter van Hauwe, Harald Hoeren, Andreas Staier und Gustav Leonhardt. Sabine Bauer ist Mitglied der Ensemble Camerata Köln und La Stagione Frankfurt, mit denen zahlreiche CD-Einspielungen, darunter Cembalokonzerte von Georg Anton Benda, Georg Matthias Monn und Carl Friedrich Abel, entstanden.



Als Soloeinspielung legte Sabine Bauer die *Goldberg-Variationen* BWV 988 von Johann Sebastian Bach vor. Konzertreisen führten sie in die Musikzentren Europas und Amerikas. Mit dem Bassbariton Gotthold Schwarz pflegt sie als Cembalistin und Hammerklavierspielerin das Liedrepertoire der Klassik und frühen Romantik. Sie ist Dozentin für Cembalo, Kammermusik und Generalbass an der Hochschule für Musik und Darstellende Kunst Frankfurt am Main sowie an der Akademie für Tonkunst Darmstadt.

Michael Schneider (V10, Dirigent) begann seine Karriere als Flötist 1978 mit einem Preis beim Internationalen ARD-Wettbewerb München. 1979 wurde er Mitbegründer des Ensembles Camerata Köln. Seit 1988 leitet er als Dirigent das Barockorchester La Stagione Frankfurt. Mehr als 100 CD-Aufnahmen als Flötensolist und als Dirigent dokumentieren seine Vielseitigkeit im Bereich der Historischen Interpretationspraxis. Als Dirigent liegen ihm konzeptionelle Programme am Herzen, die zu Unrecht vergessene Musik wieder hörbar werden lassen. Gastdirigate führten ihn mit der Cappella Coloniensis, dem Händel-Festspielorchester Halle, dem Israel Chamber Orchestra, den Bielefelder und Magdeburger Philharmonikern, den Bochumer Sinfonikern und den Stuttgarter und Zürcher Kammerorchestern zusammen. Opernproduktionen mit Werken von Händel, Hasse, Keiser, Monteverdi und Telemann leitete er an den Bühnen von Bielefeld, Mainz, Magdeburg, Gießen, Osnabrück, Braunschweig und Darmstadt sowie bei den Händel-Festspielen in Göttingen und Halle.



1980 wurde Michael Schneider als Professor an die Universität der Künste Berlin berufen. 1983 folgte er einem Ruf an die Hochschule für Musik und darstellende Kunst Frankfurt am Main, wo er das Institut für Historische Interpretationspraxis errichtete.

Thomas Fritsch (V11, Viola da gamba), renommierter und gefeierter Gambist, musiziert in den europäischen Konzertsälen ebenso wie auf den Podien der Metropolen New York, Boston, Tokio, Seoul, Abu Dhabi, Dubai, Havanna, Hongkong, Shanghai und Jerusalem. Robert Marshall lobte ihn als den „Casals der Gambe“. Mit Leidenschaft und historischem Wissen sucht, entdeckt und ediert Thomas Fritsch verschollene und vergessene Werke der Gambenliteratur. Seine Erstaufführungen und CD-Einspielungen von Notenfunden Johann Christian Bachs, Carl Friedrich Abels, Georg Philipp Telemanns, Joseph Fialas, Dieterich Buxtehudes und von Gambenmusik des 19. Jahrhunderts, u.a. mit dem ECHO KLASSIK 2017 und einem Choc de Classica 2019 ausgezeichnet, erregten weltweites Aufsehen in der Musikwelt.



Ein Medienecho löste Thomas Fritsch im Dezember 2021 mit WEIN-KLANG aus: Im Holzfasskeller der Winzervereinigung Freyburg eG beschallte er vier Monate lang mit Hilfe der Liquid-Sound®-Technik 2700 Liter Grauburgunder mit Telemanns Gambenfantasien. Mit Leidenschaft für sein Instrument und dessen Literatur lehrt Thomas Fritsch in Meisterklassen (u.a. Mozarteum Salzburg, Schola Cantorum Basiliensis, Temple University Philadelphia, Princeton University). Als internationaler Werbeträger für die Musik von Bach und Abel wurde Thomas Fritsch 2014 zum Botschafter der Bach-Abel-Stadt Köthen (Anhalt) ernannt und 2017 zum Sonderbotschafter des Burgenlandkreises berufen.

Mark Kroll (V11, Pianoforte) – der amerikanische Cembalist, Pianist und Professor emeritus der Boston University – gehört zu den Besten seiner Zunft. In seiner fünf Jahrzehnte umspannenden Karriere konzertierte er in Nord- und Südamerika, Europa, dem Nahen Osten und Asien. Kritiker preisen seine expressive Spielweise und Virtuosität. Als



Solist konzertierte Mark Kroll mit einigen der bedeutendsten Orchestern der Welt. Seine lange Liste von Einspielungen umfasst die Solo-Cembalo-Werke von J.S. Bach, Händel, D. Scarlatti, Duphy, Balbastre und Vittorio Rieti, zahlreiche Kammermusik-Zyklen und die zehn CDs umfassende Gesamteinspielung der pièces de clavecin von François Couperin.

Mark Kroll ist eine anerkannte Autorität in Fragen der Aufführungspraxis und historischer Instrumente. Er veröffentlichte zahllose Beiträge zu einem weiten Themenkreis, fungierte als Editor-in-Chief der *Historical Harpsichord Series* für Pendragon Press und gab viele Editionen heraus. In seiner Eigenschaft als Forscher und Gelehrter veröffentlichte Mark Kroll acht Bücher, zuletzt *Bach, Handel and Scarlatti: Reception in Britain 1750-1850*. Als Pädagoge und Mentor lehrte und referierte Mark Kroll an Universitäten, Konservatorien und Musikhochschulen in der ganzen Welt und leitete Meisterklassen in Europa, Israel und Amerika. 2020 wurde Mark Kroll für sein Lebenswerk mit dem Howard Mayer Brown Award for Lifetime Achievement in the Field of Early Music geehrt.

Das **Collegium Musicum 90** (V12), von Simon Standage und Richard Hickox gegründet, hat sich einen ausgezeichneten Ruf für historisch fundierte Interpretationen barocker und frühklassischer Musik erworben, wobei das Repertoire von Kammermusikwerken bis zu umfangreichen Werken für Chor und Orchester reicht. Das Ensemble wurde für seine Aufführungen und Einspielungen vielfach hoch gelobt und hat im Rahmen eines Exklusivvertrags mit Chandos Records mehr als 60 CDs aufgenommen. Gastspiele führten Collegium Musicum 90 zu den BBC Promenade Concerts, zum Cheltenham International Festival, zu den Osterfestspielen in Luzern und den Internationalen Haydn-Festspielen in Eisenstadt sowie zu Musikfestivals in Polen, Ungarn, Deutschland und Österreich.



Mit Simon Standage in Doppelfunktion als Dirigent und Violinsolist entstanden Einspielungen aller Violinkonzerte von Bach und von Jean-Marie Leclair und von Orchesterwerken Händels, Albinonis, Torellis, Auberts, Vivaldis, Arnes und Stanleys. Mehrere Einspielungen von Telemann-Suiten und -Konzerten erwarben Referenzcharakter. Über das Album *Telemann – The Autograph Scores* (2012) war in der Zeitschrift *Concerto* zu lesen: „Nicht umsonst hat Standage den Telemann-Preis der Stadt Magdeburg erhalten.“

Simon Standage (V12, Violine & Leitung) ist einer der namhaftesten Spezialisten für Musik des 17. und 18. Jahrhunderts. Als Konzertmeister und Solist spielte er seit dessen Gründung bei The English Concert und viele Jahre auch bei The City of London Sinfonia. Als Solist produzierte er mit The English Concert zahlreiche Einspielungen, u.a. Vivaldis Vier Jahreszeiten. Diese Aufnahme wurde für einen Grammy Award nominiert. Mit der Academy of Ancient Music spielte er zahlreiche Konzerte ein, darunter alle Violinkonzerte von Mozart, und war zusammen mit Christopher Hogwood von 1991 bis 1995 stellvertretender Direktor des Ensembles. Simon Standage ist Primarius des Salomon String Quartet, welches auf die historische Interpretation des klassischen Reper-



toires spezialisiert ist. 1990 gründete Simon Standage sein eigenes Ensemble, das Collegium Musicum 90 (Co-Direktion: Richard Hickox), welches sich der Interpretation barocker Musik widmet und exklusiv für Chandos Records einspielt.

Simon Standage ist Professor für Barockvioline an der Royal Academy of Music in London und an der Franz-Liszt-Akademie in Budapest und unterrichtet bei Sommerkursen in Europa. Für Verdienste um die polnische Kultur erhielt er 2008 eine Medaille; 2009 wurde ihm die Ehrenmitgliedschaft der Royal Academy of Music verliehen, und 2010 wurde er mit dem Georg-Philipp-Telemann-Preis der Stadt Magdeburg geehrt. Simon Standage spielt eine Violine von Giovanni Grancino, Mailand 1685.

Stephan Katte (V12, Horn) ist Hornist, Musikpädagoge und Instrumentenbauer. Geboren 1972, wuchs er im thüringischen Waltershausen auf und ging 14jährig nach Weimar an die Spezialschule für Musik Belvedere. Er studierte Horn in Weimar bei Reiner Heimbuch, Karl Biehlig und in Leipzig bei Hermann Märker sowie Dirigieren bei Jürgen Puschbeck und Gunter Kahlert in Weimar. Von 1992 bis 2002 war er zweiter Hornist der Staatskapelle Weimar. Seit drei Jahrzehnten beschäftigt sich Stephan Katte intensiv mit dem Spiel und der Erforschung historischer Waldhörner; besondere Impulse dafür erhielt er durch die Teilnahme am Internationalen Naturhornfestival Essen 1993 und durch den Frankfurter Hornisten Peter Steidle. Heute ist Stephan Katte regelmäßiger Gast verschiedener Barockorchester und Festivals für Alte Musik. An den Hochschulen für Musik in Leipzig und Weimar unterrichtet er als Lehrbeauftragter für historisches und modernes Horn. Seit 2010 stellt Stephan Katte selbst Kopien historischer Hörner aus dem 18. und 19. Jahrhunderts her, mit Vorliebe nach den Hörnern der Wiener Blechblasinstrumentenbauer Kerner.

